

1207 14.10.87
48 + ... um Klifa

EVANGELIUMS-RUNDFUNK WETZLAR 1876

Sendung Nr.	4.7.80	16:30 Uhr	(Wet49/28.5.75)
Titel	Das Erbe des Partisanen		
Redakteur	J. Osberghaus		
Autor	Alfred Salomon		
Quelle	Das Erbe des Partisanen	R. Brockhaus-Verlag	
Sendedatum	4.7.1980	16.30	Wuppertal
Os			

1. Vorspann: Kw 0'10" 0'10"

2. Bathseba: König David, wer wird nach dir der Herrscher sein? Salomo?

David: Salomo? Er ist anders als Absalom, nicht so jähzornig, so aufbrausend. Aber Adonia ist älter als er.

Bathseba: Bitte frage Gott, den Herrn. Was ist der Wille des Herrn. 0'15" 0'25"

3. Musik: (nach 0'10" unterlegen)

4. Ansage: "Das Erbe des Partisanen" - der Evangeliums-Rundfunk bringt in seinem Programm für Jungen und Mädchen die 5. und letzte Folge einer Hörspielreihe aus dem Leben Davids. Heute geht es um das Erbe des Partisanen. Es geht um die Frage: Wer wird der rechtmäßige Nachfolger König Davids? Ein Hörspiel von Johannes Osberghaus nach dem gleichnamigen Buch von Alfred Salomon. Die technische Bearbeitung übernahm

(Musik 0'10" aufblenden) 0'35" 1'00"

5. Bathseba: Mein König, Salomo ist klug, er ist weitblickender als alle anderen seines Alters. Wäre er nicht der rechte Nachfolger als König Israels?

David: (zögernd): Adonia ist älter als er.

Bathseba: Frage Gott, den Herrn. Was ist der Wille des Herrn?

David: Was wissen wir über den Willen des Herrn. Vielleicht will er grade damit seine Herrlichkeit erweisen, daß er den ersten verwirft und den letzten erwählt. Gott geht immer eigene Wege. Jakob erwählte er, nicht Esau, den Erstgeborenen. Um mich zu salben, kam Samuel in das Haus meines Vaters Isai. Dabei war ich doch der Jüngste unter meinen Brüdern.

Ja, ich schwöre es dir beim Herrn, Salomo soll nach mir König sein.

----- 0'45" 1'45"
0'10" 1'55"

6. Musik:

5.51

5.52

7. Männerstimmen

1. Stimme: Absalom kommt! Heil dem Prinzen Absalom!

2. Stimme: Heil dem Prinzen Absalom!

(Trompetenstoß)

mehrere St.: Heil! Ein Hoch dem Prinzen! Absalom! Absalom!

(Rufe mehrmals wiederholen)

Kinderstimme: Mutti, sieh mal die schönen Pferde!

Mutter: Ja, und hier den großen goldenen Wagen!

Kind: Ist das der König?

Mutter: Nein, das ist doch nicht der König. Aber er wird es bestimmt einmal werden.

(Pferdegetrappel, lautes Rufen: Absalom, unser Freund! Prinz! Heil, Prinz Absalom!)

Kind: Du, Mutti, hast du seine Haare gesehen? Sie sind ganz lang und glänzen in der Sonne. Hoffentlich wird das unser König.

Mutter: Ganz bestimmt.

Kind: (singend): Fein, Absalom wird König, König! Absalom wird König!

0.45

(Lärm ausblenden)

----- 0'30" 2'25"
11'48"

8. Absalom: (andere Akustik)

Der Friede Gottes sei mit dir, mein lieber Freund. Wo wollt ihr hin? 11'43"

Besucher: Ach, mein Herr, ich weiß gar nicht, wie ich meine Not schildern soll. Meine Frau ist krank, meine Kinder hungern. Ich kann einfach in diesem Jahr nicht die fälligen Steuern aufbringen. Es geht einfach nicht.

Absalom: Ich kann dich ja so gut verstehen. Aber es tut mir leid. Hast du keinen, der dich in deinen Klagen unterstützt? Der König wird wohl kaum auf dich hören. Er hat ja soviel zu tun. Ja, wenn ich, Absalom, einmal zum König und Richter im Lande eingesetzt werde,

12'08"

dann könnte ich dir schon helfen¹¹⁶. Auf jeden Fall werde ich einem jeden zu seinem Recht verhelfen. Das verspreche ich dir. Alles wird anders, wenn ich König werde. Alles wird anders. ¹²²⁵

Besucher: Und wir werden dafür sorgen, daß es bald anders wird. / ~~Du, Absalom, sollst unser König werden.~~

Absalom: Ruhig, nicht so laut. / Aber das sage ich euch. Es wird eine neue, eine großartige Zeit werden. Nur schade, daß es noch nicht so weit ist. Ja, wenn ich König werde... ⁰⁵⁰ (1240)

(ausblenden, 3 sec. Stille) ¹¹³⁰

9. Frauenstimme: Ich finde auch, Absalom ist viel freundlicher als der König David.

1. Mann: Er ist der richtige Mann für uns. Er muß König werden.

Frau: Ja, Absalom ist viel hilfsbereiter.

2. Frau: Er mischt sich unters Volk. Er kennt die kleinen Leute.

Mann: Er unterstützt auch ganz besonders die arme Bevölkerung. Er muß unser König werden.

mehrere St.: Absalom, unser König! Er soll uns führen!

Frau: Was für ein schöner König wäre Absalom!

Mann: Er wäre ein gerechter Richter, ein richtiger Führer für das Volk.

Frau: Wie lange sollen wir eigentlich noch warten? Absalom sollte König sein!

Mann: Ja, genau das meine ich auch. Viele gute Ratschläge hat er uns gegeben.

Frau: Absalom, unser König! Heil Absalom! Heil! Heil unsrem König!

mehrere St.: Heil Absalom, unsrem König!

¹¹³⁰ ²¹⁰ ³⁴ 1'20" 3'45"

10. Musik: *mit Musik. dann raus* ^{2.25} 0'15" 4'00"

11. Joab: Was die ersten Boten melden, hat sich bestätigt. König David, dein Sohn Absalom hat schon lange die Herzen vieler Bürger für sich gewonnen. Nun hat er in Hebron alle Unzufriedenen des Landes gesammelt. In Hebron war das besonders einfach. Die Einwohner fühlen sich immer noch benachteiligt, daß du, o König, deinen Hof nach Jerusalem verlegt hast. Der Aufstand war schon lange vorbereitet. Ein starker Zustrom scheint Absalom aus dem Gebiet des Stammes Benjamin zu kommen. Bestimmt hoffen sie immer noch, daß einer aus ihrem Stamm wieder König werden wird, so wie Saul. Aber warum willst du, König David, Jerusalem verlassen? Die Festung ist doch uneinnehmbar.

David: Ich will der Stadt einen neuen Krieg ersparen. Wir müssen flüchten, und zwar so schnell wie möglich. ¹¹¹ Absalom wird sonst die ganze Stadt überfallen und alle töten.

Eliaser: König David, Absalom ist bereits im Anmarsch auf Jerusalem. Er wird jetzt etwa Bethlehem erreicht haben. ¹¹²

Joab: Und wie groß ist das Heer Absaloms?

Eliaser: Es sind viele tausend, die ihm folgen, und dauernd stoßen einige Trupps zu ihm. ¹¹³ Ob freilich alle, die dem Klang der Posaunen gehorchten, bei ihm bleiben werden, scheint mir fraglich. Viele ahnen ja gar nicht, daß es sich um einen Staatsstreich handelt. Sie meinen, es ginge um einen Angriff gegen unsere Feinde. ¹¹⁴

Joab: Ja, ich glaube auch, daß viele, die in früheren Feldzügen dem König folgten, umkehren werden, wenn sie sehen, was hier gespielt wird. Ich glaube, wir sollten Zeit gewinnen. Wer weiß, wieviele in einer Woche sich zu Absalom halten. ¹¹⁵ *kommen bei Absalom sind*

Eliaser: Das stimmt, aber ich fürchte, daß der kluge Ahitoffel sobald wie möglich eine Entscheidung erzwingen möchte.

David: ¹¹⁶ Ahitoffel. Ahitoffel von Golo ist auch bei Absalom?

Eliaser: Ja, Ahitoffel steht Absalom mit seinem Rat zur Seite.

Joab: ¹¹⁷ Wenn Ahitoffel einen Rat gibt, so ist das, als hätte Gott den Rat gegeben. ¹¹⁸

David: (im Gebet): Herr, vereitle doch den Rat von Ahitoffel. Auf, wir müssen fliehen! ¹¹⁹

¹²⁰ 1'40" 5'40"

12. Musik: *1. Ab. Musik u. 2c*

0'15" 5'55"

13. David: (erstaunt): Hussain, du hier?

Hussain: Ich bin erschüttert, dich, o König, als Flüchtling zu sehen. Du Gesalbter des Herrn, ich möchte dir dienen mit meinem ganzen Leben.

David: Gelobt sei der Herr! Hussain, du hältst mir die Treue. Ja, der Herr hat mich tief gedemütigt, damit ich meine Schuld erkenne. Aber er hilft mir wieder auf um seiner Verheißung willen. Aber nun möchte ich dir einen Rat geben. Wenn du mit mir ziehst, würdest du mir nur ^{2 45} zur Last fallen. Wenn du aber in die Stadt zurückkehrst ^{0.53} und zu Absalom sagst: "Ich will dein Knecht sein. Vorher war ich deines Vaters Knecht, und jetzt will ich dein Knecht sein," dann kannst du den Rat Ahitoffels zunichte machen. Die Priester Zadok und Abjatha sind ja auch dort bei dir. Alles, was du dort im Königshaus hörst, meldest du den beiden Priestern. Ahimaaz und Jonathan, ihre Söhne stehen als Boten bereit. Durch sie könnt ihr mir alles weitergeben, was ihr hört.

----- 0'50" 6'45"
14. Musik: *Musik* 1. 20 0'05" 6'50"

15. Hussain: Es lebe der König! / Es lebe der König!

Absalom: Wie? Du, Hussain, du hier? Ist das die Treue zu deinem Freund? Warum bist du nicht mit deinem Freund gezogen?

Hussain: Nein, ich gehöre zu dem, den der Herr und dieses Volk und ganz Israel erwählt hat. Bei dem bleibe ich auch. Einst diente ich dem König Saul mit meinem Rat, dann, als Gott, der Herr, ihn verließ, lieh ich dem König David meine Kraft. Nun hat der Thron wieder den Herrn gewechselt. Also stehe ich dir zur Verfügung.

Hussain ~~(für sich): Wie Absalom seinem Vater gleicht. Nur ist er viel jünger und vielleicht noch schöner und strahlender. Wie fein hast du alles angelegt, fast so wie dein Vater David, als er damals die Philister täuschte. Wie kühn entschlossen hast du zugepackt, als die Stunde schlug, so wie David in der Schlacht.~~ *040* *R 05* *025*
~~Schade um dich. Eins fehlt dir, Absalom, dir fehlt das Wissen um den, der auch die Schritte der Könige lenkt. Ja, in allem bist du deinem Vater gleich. Nur in einem unterscheidest du dich von ihm. David ist unter Gott. Er hat sein Leben Gott geweiht.~~
~~Und du bist dein eigener Herr. Das ist dein Unglück, Absalom. David weiß von Sünde, und du kennst höchstens Fehler. David weiß um seine Grenzen, du aber bist dir nur selber Maßstab. David kennt des Herrn Gebote, du willst dich über sie hinwegsetzen. Ja, David beugt sich vor Gott, du aber willst sein wie Gott. Absalom, da wirst du straucheln. Das ist dein Unglück.~~ *1 30*

Absalom: Hussain!

Hussain: Der König befiehlt?

Absalom: Ich möchte auch deinen Rat hören. Sag mal, was hältst du eigentlich von den bisherigen Maßnahmen?

Hussain: Daß mein Herr hier die Burg Zion als Wohnsitz gewählt hat, zeigt allem Volk, daß er der König in Israel ist, daß er Ahitoffels Rat befolgte und das Frauenhaus des bisherigen Herrschers übernahm, beweist, daß er unwiderruflich die Herrschaft angetreten hat. Wenn mein Herr weiterhin so klug Schritt für Schritt seine Macht ausbaut, dann ist nichts zu befürchten. Ahitoffels Rat ist wirklich gut. 2^{te}

Absalom: Ich freue mich, daß du zu ihm stehst. Dann stimmst du ihm auch bestimmt zu, wenn er mir rät, David sofort mit allen verfügbaren Soldaten nachzujagen.

Hussain: Wie? Ahitoffel, der kluge Ahitoffel sollte das geraten haben? Das kann ich nicht glauben. O nein, Ahitoffel ist viel zu klug. Er weiß genau, daß dies der dümmste Rat wäre, den er geben könnte. Jetzt gleich heute noch David nachzujagen? Nein, David würde die zusammengelaufenen Haufen unserer Leute gleich beim ersten Anlauf auseinander Sprengen. Da ist Joab, der erfahrene Feldherr, sein Bruder Abisahi, der immer wieder die Philister besiegte, Benaja, der die Leibwache des Königs führt, Ithai mit seiner Schar, die wie die Löwen wüten. Da ist Samma, der es allein mit dreißig Mann aufnimmt, Eliaser...

Absalom: Halt ein, und doch ist es so, ob du es glaubst oder nicht. Ahitoffel hat mir vorhin wirklich geraten, gleich die Verfolgung aufzunehmen.

Hussain: Ahitoffel hat dir das geraten? Heute noch David nachjagen? Mein Herr, du kennst deinen Vater wohl, ihn und seine Leute. Du weißt, wie stark sie sind. Ich garantiere dir, daß er jetzt mit seinen Leuten schon irgendwo auf der Lauer liegt und nur darauf wartet, daß sich unsere Leute heranwagen. 3^{te}

Absalom: Und wozu würdest du raten?

Hussain: Das, was Ahitoffel, wenn er noch der kluge Ahitoffel wäre,

auch geraten hätte: daß du dich zuerst einmal mit allen tüchtigen Männern sammelst. Sie müssen sein wie der Sand am Meer, und du mußt dich an ihre Spitze stellen. Wie der Tau auf die Erde fällt, müssen wir über sie kommen.

Absalom: Gut, stellen wir zuerst einmal ein richtiges Heer auf. Wenn wir mit so großer Übermacht kommen, wird der Sieg unser sein. ⁵⁰⁷ ~~Mussains-Vorschlag ist besser als Ahitoffels-Rat.~~ (330 | 3'45" 10'35"

16. Sprecherin: Als Ahitoffel es hörte, daß Absalom nicht auf seinen Rat gehört hatte, ging er nach Hause und erhängte sich. ³⁴⁵ David flüchtet mit ~~seinen Soldaten~~ über den Jordan. Die früheren Feinde aus Gilead versorgen ihn und seine Leute mit Nahrungsmitteln und Getränken. ³⁵¹ Sein Sohn Absalom aber überlegt, wie er seinen Vater und dessen Freunde am besten umbringen kann. In dem wild zerklüfteten Gelände von Ephraim kommt es zum entscheidenden Kampf. Absaloms Heer gerät in völlige Verwirrung und löst sich in wilder Flucht auf. Verzweifelt drängen sich die Männer durch das dichte Gestrüpp. Viele gleiten an den glatten Steinen aus und stürzen in die Schluchten. ~~Mehr als zwanzig Soldaten blieben tot auf dem Schlachtfeld.~~ Joab, der treue Feldherr Davids, steht auf einem Hügel und sieht einem ~~Waldläufer~~ ⁴²⁵ entgegen. 0'50" 11'25"

17. Soldat: (rufend): Wir haben ihn!

Joab: Wen habt ihr?

Soldat: Absalom! Wir sahen ihn auf seinem Maultier auf einer Lichtung. Wir jagten ihm nach. In seiner Angst lenkte er das Tier ins dichte Gestrüpp und jagte dann im vollen Galopp zwischen die engstehenden Terebinthen. Er muß die Astgabel nicht gesehen haben, als er sich grade umschaute. Er blieb mit seinen Haaren hängen. Es riß ihn aus dem Sattel. Das Tier jagte weiter, und er hängt zwischen Himmel und Erde. (445)

Joab: Lebt er noch?

Soldat: Natürlich, Herr.

Joab: Und warum hast du ihn nicht getötet? Ich hätte dir zehn Silberstücke dafür gegeben. Und einen Gürtel dazu.

Soldat: Und wenn du mir tausend Silberstücke geschenkt hättest, ich hätte es trotzdem nicht getan. Ich kann doch nicht den Sohn des Königs töten. Der König selbst gebot mir und Abisahi und Ithai vor dem ganzen Volk. Er sagte: Habe acht auf meinen Sohn Absalom. 505

Joab: 045 Ach was, hör auf mit deinem Geschwätz. Los, führ mich an die Stelle.

----- 0'50" 12'15"

18. Sprecher: Und Joab nahm drei Speiße in die Hand und stieß sie in Absaloms Herz, während er noch lebend in den Zweigen der Terebinthe hing. Dann traten zehn Waffenträger Joabs hinzu und schlugen Absalom völlig tot. Darauf wurde er in eine Grube geworfen. Über seinen Leichnam errichteten sie einen großen Steinhäufen. 1.025.25

----- 0'15" 12'45"

19. Nathan: König David, ich sehe einen Mann herankommen.

David: Das kann nur eine gute Nachricht sein. Flüchtlinge kommen in Gruppen.

Nathan: Du meinst, wir könnten verlieren?

David: Wieso sollte ich nicht damit rechnen? Es kann doch sein, daß der Herr noch zürnt. Ja, ich habe es verdient, von meinem eigenen Sohn in die Wüste gejagt zu werden. Und doch ist mir bange um meinen Sohn Absalom.

Nathan: Hinter dem ersten Läufer kommt ein zweiter. Der vordere scheint Ahimahad zu sein, der Sohn Kadaks. Und hinter ihm kommt, kein Zweifel, das ist Schusi, der Mohr. Aber sieh, hier kommt schon Ahimahad, der Sohn Kadaks. Bestimmt meldet er den Sieg. 505

Ahimahad: Frieden! Gelobt sei der Herr, dein Gott, der die Leute in unsere Hände gegeben hat, die sich gegen meinen Herrn und König erhoben haben!

David: Und Absalom? Wie geht es Absalom?

513 Ahimahad: Ich sah von ferne ein großes Getümmel. Doch ich...ich weiß nicht, was es war.

David: Gut, tritt zur Seite. Vielleicht weiß der zweite Läufer mehr.

Schusi: Ich bringe eine gute Botschaft, der Herr hat dir Recht über alle deine Feinde verschafft.

David: Und wie geht es dem jungen Absalom?

Schusi: Es müßte allen Feinden meines Herrn Königs gehen, wie es Absalom geht.

David: O mein Sohn Absalom, wäre ich doch an deiner Stelle gestorben! O mein Sohn Absalom! Ja, es ist meine Schuld, die der Herr an meinen Kindern heimsucht. 1'05" 13'50"

20. Musik: 0'10" 14'00"

21. Abisahi: Du denkst über etwas nach, Joab? Was hast du?

Joab: Es stimmt, ich mache mir in letzter Zeit öfters Gedanken. Was wird, wenn David nicht mehr da ist?

Abisahi: Du denkst an einen neuen König, Joab?

Joab: Nein, nicht daß ich David verstoßen will. Doch sag einmal selbst, kann es Israel gut gehen, wenn David immer älter wird und dahinsiecht. Wenn er nicht mehr da ist, was dann? Nein, es muß ein Jüngerer auf den Thron kommen, der entschlußfreudig und tatkräftig ist, und zwar sobald wie möglich.

Abisahi: Hast du schon mit anderen darüber gesprochen?

Joab: Natürlich habe ich das. Es ist kein Geheimnis, daß David einfach nicht mehr so kann wie früher. Ich glaube, wir müssen Adonia noch zu lebzeiten Davids auf den Königsthron heben.

Abisahi: Adonia?
(Pfiff)

Joab: Ja, Adonia. Er ist der Älteste der Söhne Davids. Er ist der rechtmäßige König.

Abisahi: Und Salomo?

Joab: Ach so, du hast also auch von dem Gerücht gehört. David hat Salomo als seinen Nachfolger bestimmt. Ich glaube, das sind Spinnereien von Bathseba. Oder meinst du wirklich, daß an dem Gerücht etwas dran ist? Na, ich will auf jeden Fall die Augen offen halten, un-d wenn es sein muß, im rechten Augenblick handeln.

Abisahi: Ich halte Salomo für klüger.

Joab: Ach was, klüger sagst du. Gerissener und durchtriebener. Mir ist Adonia, auch wenn er grade kein He-ld ist, wesentlich angenehmer als Salomo. Nie weiß man bei ihm, wo man dran ist.

Abisahi: Und darum magst du ihn nicht zum König haben?

Joab: Ach was, Adonia ist der Älteste. Und damit gehört ihm der Thron.

Abisahi: Ich fürchte, du irrst dich, Joab, und es wäre dein Unglück. Übrigens, hinter dem König steht Benaja, Ithai und viele andere erstklassige Helden.

Joab: Ich habe noch nie gefragt, wieviele ich gegen mich habe. 1'40" 15'40"

2. ^{Gen} 22. Musik: ----- 0'15" 15'55"

23. Bathseba: Nathan, du hier? Ich habe dich gar nicht kommen hören.

Nathan: (flüsternd): Bathseba, sind wir allein? Ich meine, kann uns niemand belauschen?

Bathseba: Keine Angst. Aber warum bist du so ängstlich? Was hast du?

Nathan: Adonia wird König werden. Unten am Brunnen Roge sitzen sie zusammen. Noch heute soll Adonia zum König gesalbt werden, um David zu zwingen, den Thronfolger anzugeben. Du weißt doch, wer einmal mit dem heiligen Öl gesalbt ist, wird König.

Bathseba: Was geht am Brunnen Roge vor? Erzähl einmal genauer.

Nathan: Adonia hat seine Geschwister und viele Freunde zu einem Fest eingeladen.

Bathseba: Mit einer Ausnahme, Salomo.

Nathan: Ja. Und jetzt reden sie davon, daß Adonia König wird. Sie verteilen schon ihre Ämter unter sich. Der Priester Abjatha ist auch da. Aber es ist Joab, der das alles so gelenkt hat. David müßte eigentlich von dem Fest wissen. Wir müssen es ihm berichten. Wir sind es dem König schuldig. Aber der König ist krank. Wie wäre es, wenn du, Bathseba, zu ihm gingst und ihn auf die Nachricht vorbereitest?

Bathseba: Ja, ich werde sofort nach ihm schauen.

Nathan: Während ~~ich~~^{du} noch mit dem König redes^t, komme ich nach und bestätige deine Worte.

(Schritte)

Bathseba: Der Friede Gottes sei mit dir, mein König und mein Herr.

David: Was möchtest du?

Bathseba: Mein Herr, du hast doch selbst deiner Magd bei dem Herrn, deinem Gott, geschworen, daß dein Sohn Salomo König sein soll. Nun aber sieh, Adonia ist König geworden und du, mein Herr und König, weißt nichts davon. Adonia hat alle Söhne des Königs eingeladen, auch den Priester Abjatha und den Feldhauptmann Joab. Doch Salomo hat er nicht eingeladen. Nun sind, mein Herr und König, alle Augen in Israel auf dich gerichtet. Du mußt bestimmen, wer in Zukunft auf dem Thron regieren soll.

Nathan: (hinzukommend): Friede sei mit dir, mein Herr und König. Ist es von dir bestimmt worden, daß Adonia auf deinem Thron sitzen soll? Weißt du, daß sie auf dem Fest am Brunnen rufen: Es lebe der König Adonia!

David: So wahr der Herr lebt, der mich aus aller Not erlöst hat. Ich will heute tun, was ich dir, Bathseba, geschworen habe, nämlich heute soll Salomo, dein Sohn, König nach mir sein. Rufe den Priester Zadok und Benaja, den Sohn Jokjadas. Und dann lasse Salomo auf meinem Maultier reiten und führt ihn hinauf nach Gion. Dort sollen ihn die Priester Zadok und der Prophet Nathan zum König salben. Und dann stoße in die Posaunen und rufe: Es lebe der König Salomo!

Danach zieht durch die Stadt. Er setze sich auf meinen Thron. Er soll an meiner statt König sein.

Nathan: So sei es. So bestimmt es der Herr, der Gott meines Herrn und Königs. Wie der Herr mit meinem König war, so steht er auch Salomo zur Seite.

----- 2'25" 18'20"

24. Trompetensignal aus der Ferne 0'10" 18'30"

25. Hochrufe: Band K 728 Seite 1 "Hoch lebe König Salomo" 0'10" 18'40"

26. Joab: Weiß einer, was in der Stadt los ist? Da geht etwas vor sich. Die ganze Stadt ist in Aufregung. Hallo, Jonathans Sohn Abjatha, was ist los? Komm herein. Bestimmt wirst du eine gute Botschaft bringen.

Abjatha: Ja, es ^{ist} gute Botschaft. Der König David hat Salomo zum König gemacht. Der Priester Zadok und der Prophet Nathan haben ihn in Gihon zum König gesalbt. Von dort sind sie mit Jauchzen heraufgezogen, so daß die ganze Stadt in Aufregung ist. König Salomo sitzt schon auf dem Thron, und die Diener des Königs beglückwünschen David und rufen: Dein Gott mache den Namen Salomos noch herrlicher als deinen Namen und seinen Thron noch erhabener als deinen Thron! Selbst der König hat sich auf seinem Lager verneigt und ihm gehuldigt.

Joab: Adonia, es ist anders gekommen, als wir es uns wünschten. Jetzt bleibt nur noch eins. Flieh zum Altar des Herrn. Dort findest du für dein Leben Schutz. König ist Salomo. 0'45" 19'25"

27. Rufe: Hoch lebe König Salomo! (Band Anlage) ~~17'41"~~ 0'10" 19'35"

28. Musik: 0'15" 19'50"

29. (Menschenmenge, Pferdegetrappel)

1. Stimme: Warum der König Salomo nicht ein fröhliches Gesicht macht?

2. Stimme: Eben, wo es doch zu einem großen Fest geht!

3. Stimme: Tausend Tiere will er opfern. Das ist eine gewaltige Sache.

1. Stimme: Was hat er nur, unser König?

2. Stimme: Ich kann es mir schon denken. Er wird sich Sorgen machen um seine Regierung. Es ist nicht einfach, wenn man so jung und unerfahren ist und hat ein so großes Volk wie das unsere hat.

3. Stimme: Du hast recht, wie leicht kann er eine Dummheit machen, die die schlimmsten Folgen nach sich zieht.
1. Stimme: Ja, und seinen weisen Vater David kann er jetzt nicht mehr um Rat fragen. Er lebt nicht mehr.
3. Stimme: Und er wird viel Weisheit brauchen, unser König Salomo. Wißt ihr, was der Name bedeutet?
2. Stimme: Natürlich wissen wir das, Salomo heißt König des Friedens.
1. Stimme: Ja, ich bin gespannt, wie er Frieden und Ordnung in unserem Land halten wird. 0'40" 20'30"
-
30. Zw.-Ansage: Was die Leute dort sagten, das stimmt. Salomo macht sich Sorgen. König David ist gestorben. Nun liegt die ganze Verantwortung der Regierung auf Salomo. Er will seinem Volk den Frieden erhalten, und er will seinem Gott einen Tempel bauen. Aber wie viele Feinde gibt es im In- und Ausland. Wieder kann er eines Nachts nicht schlafen. Plötzlich ist es ihm, als wenn Gott vor ihm steht und sagt: Bitte, was ich dir geben soll! Salomo denkt: Wie, nur eine Bitte, und es wird mir geschenkt? Aber bevor er seine Bitte Gott sagt, möchte er zuerst seinem Vater im Himmel danken. Er sagt: 0'30" 21'00"
-
31. Band: Anlage Seite 3 "Herr, du hast..." und "Nun, Herr, mein Gott..." bis "...dein mächtiges Volk regieren." 1'00" 22'00"
-
32. Zw.-Ansage: Schon sehr bald erkennt das ganze Volk Salomos Weisheit. Er ist wirklich fähig, das große Volk zu führen. Wie üblich hält der König Salomo in einem der großen Säle des Regierungsgebäudes Gericht. Jeder, der irgendeine Klage hat, kann zu ihm kommen. Dieses Mal sind es zwei Frauen. 0'15" 22'15"
33. Band: Anlage Seite 4-6 4'00" 26'15"
34. Zw.-Ansage: Lauter Jubel begrüßt die Entscheidung Salomos. Jeder im Gerichtssaal erkennt sofort: Das ist das richtige Urteil. Die Frau, die bereit ist, ein so großes Opfer zu bringen, nur um das Kind am Leben zu erhalten, muß die Mutter sein. Glücklicherweise nimmt sie das Kind und drückt es an ihre Brust. Im ganzen Land spricht man von diesem Urteil. Und alle sehen, daß Gott mit Salomo ist. Ja, Salomo ist der rechte Nachfolger für den König David. Gott hat es so geführt, und Gott wollen wir von ganzem Herzen loben. 0'30" 26'45"